



# Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

**Pawłowski, Daniel**

**Cöllen, 1723**

4. Sie erhaltet das Geistliche Leben.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

ten im Gebett / betrachten / und beschaulichem Leben habe zugebracht; wie P. Cornelius à Lapide, über das hohe Lied anmercket. Die Wort des H. Bernardi verdienen hiebey gesetzt zu werden. Ich glaube nicht daß der Schlaff / welcher in uns Menschen den Gebrauch des Verstands begrabet / und folgens den Menschen untuglich machet / etwas zu verdienen; dergleichen in der seligsten Jungfrauen gewircket habe: sondern vielmehr halte ich dafür / daß ihre Seel / durch wirkliche Übung des Verstands und Willens / auch ins Schlaff sich zu Gott gewendet habe. Tom. 2. serm. 91. art. 1. c. 2. Ich sehe hinzu / was von unserem P. Petro Cottono in seinem Leben erzehlet wird l. 2. c. 10. Daß er zehn Jahr lang ohngefähr vor seinem Todt / auß besonderer Gnad Gottes / auch schlaffend den Gebrauch seines freyen Willens zubetten und zu betrachten / und folgens sich an die Gegenwart Gottes zu erinnern gehabt habe.

4. Ein geistlicher soll sich oft erinnern an Gott in dessen Gegenwart er stehet; weiln gewiß ist / daß kein Geistlicher ein  
 wah.

wahrer Geistlicher seyn könne ohne diese  
 Übung : dan / wie oft gesagt kan kein  
 wahrer Geistlicher seyn derjenige / welcher  
 nicht trachtet nach der Vollkommenheit /  
 und aber die Vollkommenheit ( wie eben-  
 falls erwiesen ) in immerwährender Erin-  
 nerung an die Gegenwart Gottes beste-  
 het ; so ist hell und klar / daß keiner ein wah-  
 rer Geistlicher seyn könne / es seye dan / daß  
 er sich übe im Gebrauch der Gedächtnuß  
 an Gott / der ihm aller Orthen gegenwär-  
 tig ist. Hieraus ist auch leicht zu schliessen /  
 daß ein Geistlicher / welcher unter einer  
 Todt-Sünd verbunden ist / nach der  
 Vollkommenheit zu trachten / auch sehr  
 verbunden seye / sich oft des gegenwärti-  
 gen Gottes zu erinnern. Und wiederum  
 ist leicht zu schliessen / daß / wan einer wis-  
 sen will / wie viel er auff dem Weg des  
 Herzn zugenommen / er dieses leicht ermef-  
 sen könne auß dem / wie viel er zugenom-  
 men in der Gedächtnuß an den gegenwär-  
 tigen Gott / so wohl bey Nacht als bey  
 Tag / ich sage nicht in der Gedächtnuß /  
 welche für gleiche viel / obenhin und schlecht  
 gehalten wird ; sondern in der Gedächt-  
 nuß / welche mit Ehrerbietigkeit Lieb  
 und

und Besliffenheit dieser Gedächtnuß gleichförmig zu leben / angestellt und verrichtet wird.

V. Alle sollen wir uns üben in der Gedächtnuß an den gegenwärtigen Gott; weil es gewiß ist / daß diese im zeitlichen Leben ein Anfang seye der ewigen Seeligkeit: dan gleichwie die himmlische Seeligkeit bestehet in der Anschauung des göttlichen Angesichts; also auch bestehet die anfängliche irdische Seeligkeit / in der Gedächtnuß und Anschauung Gottes durch den Glauben/2c. Derowegen gibt Glossa ordinaria oder die gemeine Verdolmetschung der H. Schrift [ über diese Wort / 3. Reg. c. 17. v. 1. So wahr der H. Erz lebt / der Gott Israel / vor welches Augen ich stehe ] folgende Auflegung: Im Angesichts des H. Erzm stehet der Gerechte jetzt / und wird auch inskünftig darin stehen. Was ist eine von der Gedächtnuß gegenwärtigen Gottes erfüllte Seel anders / als ein Himmel? gedencke allzeit an Gott / so wird dein Seel ein Himmel werden / und der H. Ephrem sagt: Der allzeit an Gott gedenckt / ist wie ein Engel / dan die Engelen

M schauen